

Persönliche PDF-Datei für Prof. Dr. med. Erich Saling

Mit den besten Grüßen vom Georg Thieme Verlag

www.thieme.de

Beitrag zur Historie der Maternité-Preise

Z Geburtsh Neonatol 2013; 217:
229–230

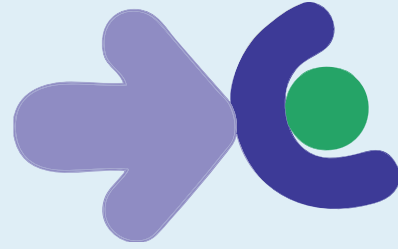
Dieser elektronische Sonderdruck ist nur für die Nutzung zu nicht-kommerziellen, persönlichen Zwecken bestimmt (z. B. im Rahmen des fachlichen Austauschs mit einzelnen Kollegen und zur Verwendung auf der privaten Homepage des Autors). Diese PDF-Datei ist nicht für die Einstellung in Repositorien vorgesehen, dies gilt auch für soziale und wissenschaftliche Netzwerke und Plattformen.

Verlag und Copyright:
© 2015 by
Georg Thieme Verlag KG
Rüdigerstraße 14
70469 Stuttgart
ISSN 0948-2393

Nachdruck nur
mit Genehmigung
des Verlags

 **Thieme**

Die Deutsche Gesellschaft für Perinatale Medizin informiert



Beitrag zur Historie der Maternité-Preise

Der folgende Beitrag soll aus der persönlichen Erinnerung heraus die historischen Hintergründe des Zustandekommens der beiden Maternité-Preise darstellen, nämlich des Maternité-Preises der Deutschen Gesellschaft für Perinatale Medizin und des Maternité-Prize of the European Association of Perinatal Medicine.

Die ersten Aufzeichnungen gehen auf das Jahr 1979 zurück: Anlässlich einer Vortragsreise nach Wolfsburg im März 1966 sah ich beim Chefarzt der dortigen Frauenklinik, Herrn Prof. Hans Finkbeiner, zum ersten Mal ein kleines Exemplar der Maternité-Statue. Herr Kollege Finkbeiner hatte gute persönliche Kontakte zu ihrer Schöpferin, der Künstlerin Madame Guastalla in Paris. Die Plastik gefiel mir sehr gut und ich fertigte ein Foto von ihr an.

Als 1967 die Vorbereitungen für den 1. Europäischen Kongress für Perinatale Medizin in Berlin anliefen, suchten wir nach einem geeigneten Bild-Symbol für das Deckblatt des Kongress-Programms. Dabei fiel mir die Maternité-Plastik wieder ein. Über Prof. Finkbeiner nahm ich Kontakt mit Madame Guastalla auf und erhielt ihr Einverständnis, eine Abbildung der Maternité-Plastik für das Kongress-Programm zu verwenden. Kurz nach diesem Kongress begannen dann die Vorbereitungen für den 2. Europäischen Kongress für Perinatale Medizin, der für Juni 1969 in London vorgesehen war.

Während dieser Vorbereitungen trat ich an Herrn Freiesleben, das ehemalige Vorstandsmitglied des späteren Sponsors (die HUMANA-Milchwerke), heran und unterbreitete ihm den Vorschlag, einen Preis für die Deutsche Gesellschaft für Perinatale Medizin (DGPM) zu sponsern. Er nahm diese Anregung mit großem Interesse auf und verhandelte mit dem Direktorium. Wir erhielten bald darauf eine Zusage.

Da uns diese Plastik gut gefiel und sie bereits beim 1. Europäischen Kongress als Emblem Anklang gefunden hatte, trat ich in erneute Verhandlungen mit Madame Guastalla, um ihr Werk in Form einer kleinen Statue für den Preis der DGPM verwenden zu können. Mir war bekannt, dass Madame Guastalla außer einer etwa 150 cm hohen Maternité-Plastik auch noch ein kleineres, ca. 30 cm hohes Exemplar besaß. Die Verhandlungen gestalteten sich insofern schwierig, als die Künstlerin zwar bereit war, die kleine Statue zur Verleihung als Preis freizugeben, aber gleichzeitig zur Bedingung machte, auch die große Plastik käuflich für 10000 DM zu erwerben. Wir hatten zwar Interesse, die große Statue für unser damals bereits geplantes Institut für Perinatale Medizin zu erwerben, es fehlte aber der Geldgeber. Eine binden-

de Zusage konnte deshalb nicht gemacht werden. Nach längeren Verhandlungen erklärte sich Madame Guastalla dann schließlich doch bereit, die kleine Statue für die Verwendung als Preis zur Verfügung zu stellen, wobei wir ihr zusagen mussten, uns bei Fertigstellung des Institutes ernsthaft um den Kauf der großen Statue zu bemühen.

Seit 1969 wurde die kleine Bronze-Plastik (Abb. 1) als Preis der Deutschen Gesellschaft für Perinatale Medizin bis zum Jahre 1974 jährlich, dann im Abstand von zwei Jahren verliehen.

Ab 1976 diente sie auf meinen Vorschlag hin und mit Einverständnis des damaligen Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Perinatale Medizin ebenfalls als Maternité-Preis der European Association of Perinatal Medicine, der alternierend zum deutschen Preis ebenfalls in zweijährigen Abständen verliehen wird. Die bisherigen Preisträger, sowohl die deutschen wie auch die europäischen, gehen aus der Anlage (Liste) hervor.

Den ersten Bronze-Guss der Maternité-Statue erhielt ich parallel zur ersten offiziellen Verleihung von den HUMANA-Milchwerken als Anerkennung für die Bemühungen um die Preis-Inauguration sowie allgemein für meine Verdienste um die Perinatale Medizin. Dieser erste Guss enthält die Inschrift: „PARENTI MEDICINAE PERINATALIS“.

1989 habe ich gemeinsam mit den Pariser Kollegen, Herrn Prof. J. Melchior und Frau Dr. Bernhard, Nachforschungen über den



Abb. 1 Maternité-Statue

Verbleib von Madame Guastalla und der lebensgroßen Statue an- gestellt. Diese ergaben, dass Madame Guastalla 1983 leider ver- storben ist. Ihre künstlerische Hinterlassenschaft befindet sich im Musée d'art et d'histoire in Meudon. Dort soll sich auch das Original der Statue befinden, der der Name „Das dritte Kind“ ge- geben wurde.

Im Jahr 2002 erhielt ich einen Anruf von Frau Finkbeiner, die mich fragte, ob ich Interesse an einem mittelgroßen Exemplar der Ma- ternité-Bronze-Statue hätte. Sie würde wegen des Todes ihres Mannes ihre große Wohnung auflösen und wolle dieses Kunst- objekt einem guten Zweck zuführen. Das Ehepaar Finkbeiner hat- te diese Statue zu Beginn der Freundschaft mit der Künstlerin Madame Guastalla von ihr geschenkt bekommen.

Natürlich habe ich sofort Interesse bekundet und bin so in den Besitz dieser 53 cm hohen Statue gekommen. Ich teilte Frau Fink-

beiner mit, dieses Kunstobjekt bei passender Gelegenheit für In- stitutsbelange verwenden zu wollen.

Am 29. November 2008 habe ich das mittelgroße Exemplar der Maternité-Statue bei der Gründung der nach mir benannten Stif- tung dann dieser als „Schutzpatronin“ übereignet.

Prof. Dr. med. Erich Saling
Gründungspräsident und Ehrenpräsident der Deutschen
Gesellschaft für Perinatale Medizin
Institut für Perinatale Medizin e. V.
Rudower Str. 48
12351 Berlin (Neukölln)
E-Mail: prof@saling-institut.de
Web: www.saling-institut.de

European Maternité-Prize of the European Association of Perinatale Medicine

- 1976 Prof. Geoffrey Dawes, Oxford (†)
- 1978 Prof. Graham Collingwood Liggins (†), Auckland
- 1980 Prof. Gösta Rooth, Uppsala (†)
- 1982 Prof. Erich Saling, Berlin
- 1984 Prof. Renate Huch und Prof. Albert Huch (†), Zürich
- 1986 Prof. Ian Donald, Glasgow (†)
- 1988 Prof. Heinz Prechtel, Groningen
- 1990 Prof. Alexandre Minkowski, Paris (†)
- 1992 Prof. Tom K. A. B. Eskes, Nijmegen (†)
- 1994 Prof. Edward Osmund Royle Reynolds, London
- 1996 Prof. Stuart Campbell, Glasgow
- 1998 Prof. Claudine Amiel-Tison, Paris
- 2000 Prof. Asim Kurjak, Zagreb
- 2002 Prof. Bengt Robertson, Stockholm (†)
- 2004 Prof. Emilie Papiernik, Paris (†)
- 2006 nicht vergeben
- 2008 Prof. Gian Carlo DiRenzo, San Sisto und Prof. Ola Saugstad, Oslo
- 2010 Prof. Aris Antsaklis, Athen und Prof. Henry Halliday, Belfast
- 2012 Prof. Roberto Romero, Michigan und Prof. Mikko Halmann, Oulu

Deutscher Maternité-Preis der Deutschen Gesellschaft für Perinatale Medizin

- 1969 Prof. Konrad Hammacher, Tübingen (†)
- 1970 Prof. K.-A. Hüter, Neuss (†)
- 1971 Prof. F. J. Schulte, Hamburg
- 1972 Prof. Alfred Kratochwil, Wien
- 1973 Prof. Konrad Fischer, Hamburg
- 1974 Prof. Erich Saling, Berlin
- 1977 Prof. K. F. Kloos, Berlin (†)
- 1979 Prof. Klaus Riegel, München
- 1981 Prof. Joachim W. Dudenhausen, Berlin
- 1983 Prof. Hans Ewerbeck, Köln (†)
- 1985 Prof. K. H. Wulf, Würzburg
- 1987 Prof. Fred Kubli, Heidelberg (†)
- 1989 Prof. Manfred Hansmann, Bonn (†)
- 1991 Prof. Hans Versmold, Berlin
- 1993 Prof. Wolfgang Holzgreve, Berlin
- 1995 Prof. Michael Obladen, Berlin
- 1997 Prof. Werner Rath, Aachen
- 1999 Prof. Ernst Ludwig Grauel, Berlin (†)
- 2001 Prof. Renate Huch, Zürich und Prof. Albert Huch, Zürich (†)
- 2003 Prof. Gabriele Enders, Stuttgart
- 2005 Prof. B.-Joachim Hackelöer, Hamburg
- 2007 Dr. rer. biol. hum. Dorothee Bartels, Hannover
- 2009 Prof. K. T. M. Schneider, München
- 2011 Prof. Christian F. Poets, Tübingen
- 2013 Prof. Klaus Vetter, Berlin

Haben Sie Nachrichten oder Beiträge für die Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Perinatale Medizin? Wenn ja, schicken Sie diese bitte an folgende Adresse:

Univ.-Prof. Dr. Eva Mildenerger, 1. Schriftführerin der DGPM
Neonatalogie
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin
Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität
Mainz
Langenbeckstr. 1
55131 Mainz
Tel.: +49-6131-17-5892/-3845
E-Mail: eva.mildenerger@unimedizin-mainz.de